

## Eingangs- und Introitus-Lied Psalm 113

---

**Melodie EG 328:** „Dir, dir, o Höchster, will ich singen“

1. Ach, lobt doch alle Gottes Ehre, ihr Alten, Jungen, Kinder, Frau und Mann. Dass alles Gottes Ruhm vermehre, so laut, dass er's im Himmel hören kann. Von früh bis abends, jedes Tages Zeit, das Leben lang und noch in Ewigkeit.
2. Der Herr ist groß und trägt das Leben der weiten Welt, die Pflanzen, Mensch und Tier. Hat allem seinen Sinn gegeben, aus seinen guten Händen nehmen wir den Regen, Licht, die Erde, Tau und Wind, was nährt und wärmt und alles, was wir sind.
3. Gott ist der Schöpfer aller Dinge, vor ihm sind Sonne, Mond und Sterne klein. Und dennoch liebt er das Geringe und lässt den Kleinsten noch sein Alles sein. Er stützt die Schwachen, zieht und hebt zu sich, bewahrt und schützt. Sein Lieben hält auch mich!

## Rüstgebet

---

L.: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, | G.: der Himmel und Erde gemacht hat

L.: Liebe Gemeinde, wir Menschen glauben oft nur, was wir sehen. Wenn etwas nicht nachprüfbar ist, dann zweifeln wir. Kein Wunder, dass wir auch an dir, Gott, zweifeln, an deinem Sohn, der unser Leben reich machen will. Wir aber nehmen immer wieder Dinge wichtig, die es eigentlich nicht sind. Wir übersehen dabei, dass auch unsere Seele Nahrung braucht und dass du uns in deinem Sohn das Leben schenkst. Wir aber sehen oft nicht und hören oft nicht, sondern sind verliebt in uns selbst.

→ Lasst uns unseren himmlischen Vater um seine Gnade bitten und gemeinsam bekennen:  
„Gott, sei mir Sünder gnädig.“

G.: Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

L.: Allmächtiger Gott, barmherziger Vater, du bietest dich immer wieder uns Menschen an. Du erträgst, dass wir zweifeln und oft gleichgültig sind. Lieber Gott, hab' Dank, dass deine Geduld und deine Liebe niemals aufhören. Deine Geduld und Liebe begleiten uns unser ganzes Leben. – Dafür lasst uns Gott danken mit diesem Gottesdienst, mit unserem Hören, Singen und Beten. In Jesu Namen. Amen.

## Kyrie

---

Gott, DEINE Welt liegt DIR am Herzen. DU willst sie retten und erlösen; Schöpfer und Erretter, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Kyrie eleison*

Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters, DU bringst uns Gottes Liebe und SEINEN Frieden. Heiland und Erlöser, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Christe eleison*

Heiliger Geist, DU berufst uns durch das Evangelium, DU erleuchtest uns und erhältst uns im rechten Glauben; Herr und Lebensspender, wir beten DICH an → *[Gemeinde] Kyrie eleison*

## Gebet

---

Herr, unser Gott, in Deiner Gnade siehst Du uns freundlich an als Deine Kinder. Wir bitten Dich: Schenke auch uns einen freundlichen Blick auf die, die mit uns leben, dass wir gemeinsam auf Deinem Weg bleiben und Dich fröhlich loben. Darum bitten wir durch unsern Herrn Jesus Christus, der mit Dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt heute und alle Tage und in Ewigkeit. Amen

## Epistel + Predigttext

---

Eph.2,4-10: **4** Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, **5** auch uns, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr selig geworden –; **6** und er hat uns mit auferweckt und mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus, **7** damit er in den kommenden Zeiten erzeuge den überschwänglichen Reichtum seiner Gnade durch seine Güte gegen uns in Christus Jesus. **8** Denn **aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist**

**es, 9 nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme. 10** Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen. *Halleluja*

**„Von Gott kommt diese Kunde“** [EG 614,1-4]

**Melodie EG 112:** „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“

1. Von Gott kommt diese Kunde: mein Leben ist ein Fest, das mich in jeder Stunde mein Leben feiern lässt. Als hohes Unterpfand aus Gottes Schöpferhand, die mich in dieser Welt begleitet, trägt und hält.
2. Gott gibt mir meinen Namen; er sagt mir, wer ich bin. Er steckt den Lebensrahmen und gibt dem Leben Sinn. Mein Kummer und mein Glück, mein Alltag, mein Geschick sind mitten in der Zeit ein Stück der Ewigkeit.
3. Die Freiheit, neu zu leben, geborgen und geliebt, hast du mir, Herr, gegeben, wie nur der Schöpfer gibt. Verleih mir nun die Kraft, die liebend weiterschafft; lass mich ein Werkzeug sein, setz mich zum Zeichen ein.

**Evangelium** [Lk.18,9-14]

**9** Jesus sagte aber zu einigen, die sich anmaßten, fromm zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: **10** Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. **11** Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner. **12** Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. **13** Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: **Gott, sei mir Sünder gnädig!** **14** Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn **wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.**

**Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

**Predigt**

Die Gnade unseres Herrn, Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes, sei mit uns allen. Amen.

Predigttext: Epistel dieses Sonntags Eph.2,4-10

→ *aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das – nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.*

Herr, wir bitten um deinen Segen für Reden und Hören. Amen.

Liebe Gemeinde.

*„Manchmal bin ich kalt und schwer wie ein Sack mit Steinen. | Kann nicht lachen und auch nicht weinen. | Seh' keine Sonne, seh' keine Sterne, | und das Land, das wir suchen, liegt in weiter Ferne.“*

I. Es gibt immer mal wieder Tage, die sind nicht meine. Da haue ich mich lieber aufs Sofa und höre laut Musik – etwa das eben zitierte alte Lied der Band „Ton, Steine, Scherben.“ Weil ich mich genauso fühle, wie es Rio Reiser in diesem Lied singt, kalt und schwer, kann nicht lachen, kann nicht weinen ... Es gibt Tage, da mag ich meinen Alltag nicht und meine Grenzen auch nicht. – Jeder wird solche Tage kennen.

II. Manchmal sehnen sich Menschen nach einem neuen Leben; nach Aufwind. Ein Blick in die Fernsehlandschaft zeigt: Die Sehnsucht nach einem neuen Leben ist ein Quotenhit. Was produziert die Unterhaltungsindustrie nicht alles für Sendungen, die ein neues Leben verheißen und den Weg dahin vor den Augen aller inszenieren!

Endlich keine überflüssigen Kilos mehr auf den Hüften, endlich attraktiv sein, endlich das alte Leben hinter sich lassen und ganz neu durchstarten!

Das Konzept dieser Sendungen ist einfach: „Finde dein neues Leben, indem du unter fachkundiger Anleitung abnimmst und deinen Typ veränderst – neue Schminke, neue Klamotten! Als Belohnung stehst du dann als neuer Mensch auf der Showbühne und vor deinen Freunden.“

Der Weg ins neue Leben kann extrem anstrengend sein, Leistung und Leiden gehören dazu. Trainiere die Kilos ab, vielleicht noch eine Schönheits-OP, style dich um! Gib du deinem Leben endlich die entscheidende Wende! – Und für die ältere Generation gibt es viele Cremes und Salben, die die Zeichen der Hautalterung mindern. – Alles ein Riesenmarkt.

Das Geschäft mit dieser Sehnsucht läuft. Wenn ich schlecht drauf bin und denke: „Jetzt muss sich was ändern!“, gehe ich zum Friseur oder kaufe mir etwas. Für einen Moment fühle ich mich dann wie neu geboren. – Aber immer nur für kurze Zeit! Schon bald ist wieder alles beim Alten – bis zum nächsten Einkauf.

Auch Buchläden sind voll mit solchen Angeboten. Da geht es darum, wie man innerlich ein neuer Mensch werden kann. Es geht um Tipps für Schritte in ein neues Leben ohne Hemmschuhe. Die alten schweren Schuhe gegen leichte eintauschen, sich nicht mehr durch den Alltag schleppen, sondern leichten Fußes durch das Leben gehen. Alles steht und fällt mit mir und mit dem, was ich will und was ich wirklich umsetzen kann.

Und schnell kreist alles um die Frage: ‚Bin ich noch im alten Leben oder schon im neuen?‘ Ich prüfe die Strecke, die ich zurücklege. – Bin ich noch das hässliche Entlein oder schon ein stolzer Schwan?

Und meine Wohnung? Passt sie zu mir? „Wohnst du noch oder lebst du schon, (?)“ fragt ein schwedischer Möbelkonzern.

Und junge Leute checken ihren Marktwert bei Facebook: Wie viele Freunde folgen mir und wie viele Likes [„mag ich“] habe ich? → „Scharre ich noch mit den Hühnern oder fliege ich schon mit den Adlern?“

Trotz aller Mühen, haben viele den Eindruck, alles sei wie ein Gehen auf der Stelle; einen Schritt vor und zwei zurück. → Manche dieser Wege enden in einer Sackgasse – und nichts geht mehr. Hoffnungen bleiben auf der Strecke – zurück im alten Leben.

III. Auch Paulus spricht heute von einem neuen Leben. *„Gott hat auch uns, die wir tot waren, lebendig gemacht.“*

Sein Konzept passt allerdings nicht in das Format von TV-Shows oder Ratgeber-Büchern. Denn dann müsste es fälschlicher Weise heißen: *„Finde dein neues Leben, indem du unter göttlicher Anleitung ein neuer und besserer Mensch wirst. Es liegt an dir! Gib du deinem Leben eine Wende! Wenn du es gut machst, stehst du am Ende auf dem Siegertreppchen vor Gott, begleitet von Engelchören, bekränzt mit einem Heiligenschein: Daumen hoch! Halleluja, du hast es geschafft!“*

Was Paulus meint und schreibt, ist ein völlig anderes Format: Es geht nicht um Leistung, sondern um Liebe! Gott leitet niemanden mit Drill an; auch ist das Leben keine Olympiade mit lauter Höchstleistungs-Athleten und Siegertreppchen. Es geht auch nicht darum, den inneren Schweinehunden niederzuringen. Das neue Leben, von dem Paulus spricht, steht nicht am Ende einer Erfolgsgeschichte mit persönlicher Disziplin, Willenskraft und Selbstinszenierung. – Das neue Leben ist ein Geschenk. *„Denn aus Gnade seid ihr selig geworden, durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es.“*

Die Sprache verrät es. Wenn man genau hinhört, merkt man es: Da ist kein Befehlston zu hören. Kein: „Reiß dich zusammen!“ Kein: „Ändere dich jetzt!“ Allein das macht deutlich: Nicht wir sind es, die sich Schritt für Schritt in ein neues Leben kämpfen. Es ist Gott, der an uns handelt. Was ihn leitet, sind Gnade, Güte, Barmherzigkeit, Liebe. *„Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, hat in seiner großen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch uns, die wir tot waren, lebendig gemacht.“* Was für eine wohlthuende Wende zum Guten!

Diese Wende hängt nicht von meiner Kondition ab. Sie ereignet sich nicht im Fitnessstudio und nicht beim Friseur. → Diese Wende geschieht im Glauben. „Mein Glaube findet in Gott ein Gegenüber; ein „Du“, das das Gespräch mit mir sucht und dem ich antworten kann.“ Von Gott werden wir – wie – getragen in ein neues Leben, werden „*eingesetzt in den Himmel*“, jenes Land, das mir manchmal wie ein heller Glanz – wie ein sonnendurchfluteter, windiger Tag an der Nordsee – vorkommt und so durch meine Seele geistert. – Wundervoll. – Gnade!

Dieses neue Leben kann schon jetzt – anfänglich – in das alte Leben einbrechen, und manches von einem Moment zum anderen verändern. – Wenn ich mich annehmen kann, wie ich bin – weil Gott mich schon längst angenommen hat, wie ich bin; | auch mit den Seiten an mir, die ich selbst manchmal nicht mag. – Gott hat längst sein „Ja“ zu – mir – und zu – dir – gesprochen. Paulus ging es so auf seinem Weg nach Damaskus. Auf einen Schlag war nichts mehr wie es war. Paulus war nicht mehr der alte. Da waren ein neues Leben und Gott, der trägt. „*Gott hat auch uns, die wir tot waren, lebendig gemacht.*“

Doch das muss nicht wie ein Blitz einschlagen, es muss nicht sein wie bei einer klassischen Bekehrung, bei der man von einem Moment zum anderen vom Saulus zum Paulus wird. Das haben die wenigsten von uns erlebt. Die meisten sind als Kind hineingetauft in diese Wende Gottes zum Leben. Im Glauben kann man es immer wieder spüren. Ganz leise kann es passieren, das neue Leben, wie ein Geschenk, das vom Himmel fällt. „*Gottes Gabe ist es! ER hat's versprochen.*“

Das erinnert mich nun an die berühmte Geschichte vom Adler im Hühnerhof: Ein Mann ging mit seinem Bekannten durch dessen Garten und entdeckte unter den Hühnern einen Adler.

„Was ist denn das?“- fragte er verduzt. „Ja“, bekam er zu Antwort. „Ich habe diesen Adler als junges Tier auf dem Feld gefunden. Aber nun ist er kein Adler mehr. Er ist jetzt ein Huhn. Er lebt wie ein Huhn und gackert wie ein Huhn und er kann nicht fliegen.“ „Das gibt's doch nicht!“, meinte der Besucher. „Man muss ihm nur Gelegenheit geben und ihm sagen, dass er ein Adler ist.“ So einigten sich die beiden Männer darauf, einen Versuch zu unternehmen. Der Besucher hob den Adler auf seiner Faust in die Höhe und sagte: „Du gehörst nicht der Erde. Du gehörst dem Himmel. Breite deine Schwinge aus und flieg davon!“ Aber der Adler sah die Hühner auf dem Boden picken und gackern und sprang zu ihnen hinunter. Sein Besitzer hatte es schon vorher gewusst: „Er ist ein Huhn geworden.“ Sein Gast widersprach ihm erneut: „Er ist ein Adler. Er hat das Herz eines Adlers.“ Es wurde ein weiterer Versuch unternommen – mit demselben Misserfolg und derselben Enttäuschung.

Die beiden Männer gingen am nächsten Morgen an den Fuß eines Berges und ließen den heimischen Garten mit den Hühnern weit hinter sich zurück. Die Sonne ging gerade auf und vergoldete den Horizont. Der von dem Adler so überzeugte Mann hob ihn hoch und sagte: „Du bist ein Adler. Du gehörst dem Himmel und nicht der Erde. Breite deine Schwinge aus und flieg!“ Der Vogel blickte umher, zitterte und es war, als erfüllte ihn neues Leben. Dann breitete er seine mächtigen Schwinge aus, erhob sich mit dem Schrei eines Adlers, flog höher und höher und kehrte nie wieder zurück. Er war ein Adler und kein Huhn.“

Diese Geschichte steht für das Leben und die Perspektiven, die Gott uns allen geschenkt hat: Unser Leben als Christen bringt uns eine große Freiheit; ob uns das immer bewusst ist? – Frei vom Leistungsdruck – Frei, uns und anderen irgendetwas beweisen und das Leben ausnützen zu müssen. – Frei, uns nicht nur um uns selbst drehen zu müssen. – Frei, um jeden Preis nach Sympathie haschen zu müssen. – Frei, unsere Schuld eingestehen zu können; gegenüber Gott und anderen Menschen. Gott hat uns herrliche Möglichkeiten eröffnet; frei als Christen zu leben. Wir sind frei und haben Zukunft. – Gott sei Dank. In Jesu Namen. Amen.

Und der Friede Gottes, der unseren menschlichen Horizont weit übersteigt, bewahre uns in guter Gemeinschaft untereinander und mit unserem Herrn, Jesus Christus. Amen.

**„Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt“ [EG 615,1-3 | CoSi II 223,1-3]**

1. Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe mich holt, damit ich lebe. Ich lobe meinen Gott, der mir die Fesseln löst, damit ich frei bin.

→ *Kehrvers: Ehre sei Gott auf der Erde | in allen Straßen und Häusern, die Menschen werden singen, bis das Lied zum Himmel steigt. | Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Ehre sei Gott und den Menschen Frieden, Frieden auf Erden.*

2. Ich lobe meinen Gott, der mir den neuen Weg weist, damit ich handle. Ich lobe meinen Gott, der mir mein Schweigen bricht, damit ich rede.

→ *Kehrvers ...*

3. Ich lobe meinen Gott, der meine Tränen trocknet, dass ich lache. Ich lobe meinen Gott, der meine Angst vertreibt, damit ich atme.

→ *Kehrvers ...*

## Fürbittengebet

Herr, unser Gott, wir danken Dir, für Deine Liebe und Barmherzigkeit. Mache uns immer wieder frei, Deinen Willen zu tun.

Herr, unser Gott, immer wieder werden wir schuldig an Dir und an unseren Nächsten. Schenke deine Vergebung und die Kraft, umzukehren.

Herr, unser Gott, wir bitten Dich, gib uns die Kraft, offen miteinander umzugehen und einander als von dir und anderen Menschen | Geliebte zu erkennen, weil Du uns alle liebst.

Herr, unser Gott, wir möchten gastfreundlich sein als Gemeinde und Kirche, dass Menschen offene Türen bei uns finden und sich gut aufgehoben fühlen mit ihrer Sehnsucht und ihren Erwartungen.

Herr, wir bitten, schenke Frieden wo Menschen mit Waffen aufeinander losgehen. Schenke neue Hoffnung wo Menschen verzweifeln, weil sie aus der Heimat vertrieben wurden, oder nicht einmal mehr das nötigste zum Leben haben.

Herr, wir bitten für die unter uns, die einen schweren Lebensabschnitt gehen müssen. Sei bei den Gebrechlichen und Einsamen. Schenke Hoffnung und Kraft den Kranken; segne die Kunst der Ärzte und Pfleger. Tröste die Sterbenden durch deine Nähe. Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Vaterunser | Segen

## „Mögen sich die Wege“ [CoSi 244,1-2]

1. Mö- gen sich die We - ge vor dei- nen Fü- ßen eb - nen,  
2. Mög die Son- ne warm dein Ge - sicht \_\_\_\_\_ be- schei - nen,

1. mö- gest du den Wind im Rük- ken ha - ben;  
2. mög der Re- gen sanft auf dei- ne Fel - der fall'n; und bis

wir uns wie - der - sehn und bis wir uns wie - der - sehn,

mö - ge Gott sei - ne schüt - zen - de Hand —  
Gott sei - ne Hand

1. 2.  
ü - ber dir hal - ten und bis hal - ten.